

Wesen und Zukunft der AfD – ein Tagungsbericht



Prof. Dr. Decker (Universität Bonn) beim Eröffnungsvortrag an der Hochschule Düsseldorf.

Mitte Februar 2015 bot sich an der FH Düsseldorf Gelegenheit, den aktuellen Forschungsstand zur AfD zu diskutieren. In Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung und dem DGB-Bezirk NRW führte der Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus eine Fachtagung zur politischen Positionierung und Entwicklung der Partei durch.

Ziel der Tagung war es, den aktuellen sozialwissenschaftlichen Forschungsstand zur AfD zusammenzutragen, Defizite im Erkenntnisstand über diese Partei zu erörtern und Anforderungen für die weitere wissenschaftliche und politische Auseinandersetzung zu formulieren. Die Tagung richtete sich an Interessierte aus Wissenschaft, Forschung und politischer Weiterbildung und fand mit fast hundert Teilnehmenden einen guten Anklang.

Zum Einstieg in das Thema gab es zwei Inputs aus Sicht der Parteienforschung und der politischen Soziologie bzw. Geschlechterforschung. Zuerst erörterte Prof. Dr. Frank Decker vom Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie der Universität Bonn den Begriff des Rechtspopulismus und verortete die AfD im Spektrum der rechtspopulistischen Parteienfamilie. Daran anschließend setzte sich Dr. Jasmin Siri vom Institut für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität München mit den Gesellschafts- und Geschlechtervorstellungen der AfD auseinander und veranschaulichte die Schnittmengen mit antifeministischen und homophoben Initiativen. Nach der Mittagspause wurden in fünf Workshops folgende Themenkomplexe erörtert: Nationalpopulismus und Jungkonservatismus, Außenpolitik und europäische Vernetzung, Familien- und Geschlechterpolitik, Christlicher Fundamentalismus und antimuslimischer Rassismus sowie Wettbewerbspopulismus und rechte soziale Mobilisierung. Die inhaltlichen Inputs in den Workshops gaben Dr. Christoph

Kopke vom Moses Mendelssohn Zentrum Potsdam, Dr. Helmut Kellershohn vom Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung, Dr. Dieter Plehwe vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Dr. Marcel Lewandowsky von der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg, Andreas Kemper, Buchautor und Doktorand der Universität Münster, Juliane Lang vom Forschungsnetzwerk Frauen und Rechtsextremismus, Dr. Naime Cakir vom Institut für Studien der Kultur und Religion des Islam der Goe-

the-Universität Frankfurt am Main, Ulli Jentsch vom Antifaschistischen Pressearchiv und Bildungszentrum Berlin, David Bednowski vom Göttinger Institut für Demokratieforschung und der Politikwissenschaftler Felix Korsch aus Leipzig.

Der anschließende Teil der Tagung wurde der Auseinandersetzung mit den neuen Herausforderungen für Parteien- und Rechtspopulismusforschung und die politische Praxis gewidmet: Einen Diskussions-Input hierzu lieferte Michael Sturm von der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Münster (mobim).

In der abschließenden Podiumsdiskussion gaben Naime Cakir, Juliane Lang, Dieter Plehwe, Stefan Schönfelder von der Heinrich Böll Stiftung, Marc Neumann vom DGB-Bezirk NRW, Christoph Kopke und Michael Sturm Anregungen zur weiteren Forschung und Auseinandersetzung mit dem Thema. In Kürze wird beim Verlag Springer VS ein Tagungsband zu den Inhalten der Fachtagung erscheinen.

- 02 • ERINNERUNGS- UND LERNORT
• EDITION RECHTSEXTREMISMUS
- 04 • ESRC-SEMINAR IN WASHINGTON DC
• INTERNATIONALES NETZWERK GEGRÜNDET
- 05 • VERANSTALTUNGSHINWEIS
• FORENA ZIEHT UM
- 06 • RECHTER TERROR IN DEUTSCHLAND
• FORENA-NACHWUCHSPREIS
- 07 • NEUE TEXTE
- 08 • NEUE FACHLITERATUR

Über den „Alten Schlachthof“ deportiert: Gespräche mit zwei Überlebenden

70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges gibt es nur noch ganz wenige jüdische Menschen, die über ihr Leben vor, während und nach der Zeit des Nationalsozialismus berichten können.

In Vorbereitung auf die Ausstellung am zukünftigen Erinnerungs- und Lernort „Alter Schlachthof“ konnten wir zwei Zeitzeuginnen zu ihren Erfahrungen und Erinnerungen befragen. Die Interviews wurden von dem Filmemacher Marcel Kolvenbach, der auch als Lehrbeauftragter an der HS Düsseldorf tätig ist, mit der Kamera begleitet.

Edith Bader-Devries berichtete, wie sie als Kind von sieben Jahren 1942 zusammen mit ihren Eltern von Weeze nach Theresienstadt deportiert wurde. Auch an die Nacht in der Alten Viehhalle des Düsseldorfer Schlachthofes kann sie sich erinnern. Die Familie überlebte im Getto Theresienstadt unter schrecklichen Bedingungen, viele andere Familienmitglieder wurden ermordet oder starben durch Hunger, Krankheit oder Zwangsarbeit. Nach der Befreiung entschieden sich ihre Eltern dafür, wieder in ihren Heimatort Weeze zurückzukehren. Edith Bader-Devries arbeitete lange Zeit als Erzieherin und lebt heute im jüdischen Altersheim in Düsseldorf. Auf Einladung des Erinnerungs- und Lernortes hatte sie bereits 2013 an der FH Düsseldorf über ihr Leben berichtet.

Ilse Rübsteck-Falkenstein wurde als

19jährige von Hochneukirch nach Riga deportiert. Auch sie hat die letzte Nacht vor ihrer Deportation in der alten Großviehhalle des Düsseldorfer Schlachthofes verbringen müssen. Ihre Eltern wurden im gleichen Transport wie Familie Devries nach Theresienstadt deportiert. Dies lässt sich anhand der Transportlisten zeigen. Ilse's Eltern und auch ihre Großeltern haben nicht überlebt. Dies erfuhr sie nach ihrer Rückkehr in ihren Heimatort. Ilse Rübsteck-Falkenstein ist heute 92 Jahre alt und lebt in einem Altenheim. Sie geht noch sehr gerne in Schulen, um dort über ihre Erfahrungen zu berichten. In ihrem ehemaligen Heimatort hat sie sich dafür eingesetzt, dass eine Straße nach Familie Falkenstein benannt wurde.



Von links: Stefan Mühlhausen, Ilse Rübsteck, Marcel Kolvenbach, Adelheid Schmitz

»Edition Rechtsextremismus«

In der von Alexander Häusler und Fabian Virchow (beide FORENA) beim Verlag Springer VS betreuten Reihe »Edition Rechtsextremismus« ist ein weiterer Band erschienen. Martin Langebach und Michael Sturm sind Herausgeber eines Sammelbandes, der sich mit der Geschichtspolitik der extremen Rechten befasst. Der große Stellenwert, den diese für die extreme Rechte hat, spiegelt sich in ihren Publikationen wie bei ihren Aufmärschen mit historischen Bezügen wider. Das kollektive Gedächtnis der extremen Rechten ist durch ein Repertoire an Mythen, Bildern und Erzählungen geprägt, die in Anlehnung an Pierre Nora als „Erinnerungsorte“ begriffen

werden können. Diese beziehen sich nicht nur auf geografische Orte, sondern auch auf Ereignisse, Artefakte oder Ideen. Erinnerungsorte erfüllen für dieses politische Spektrum eine wichtige sinnstiftende Funktion: Sie sollen dessen nationalistische und ethnozentrisch-rassistische Gemeinschaftsentwürfe legitimieren. Quellennah skizzieren die Autorinnen und Autoren ausgewählte Erinnerungsorte (z.B. der 8. Mai 1945; ‚Germanische‘ Erinnerungsorte, Die Wewelsburg), analysieren deren symbolische Aufladung, dekonstruieren die daran geknüpften Mythen und fragen nach der strategischen Bedeutung für extrem rechte Politikkonzepte.



Langebach, Martin/Sturm, Michael (Hrsg.) (2015): *Erinnerungsorte der extremen Rechten*. Wiesbaden: Springer VS. 297 Seiten • € 39,99 ISBN: 978-3-658-00131-5

Antisemitische Zuschriften an die jüdische Gemeinde Düsseldorf (1980-2014)

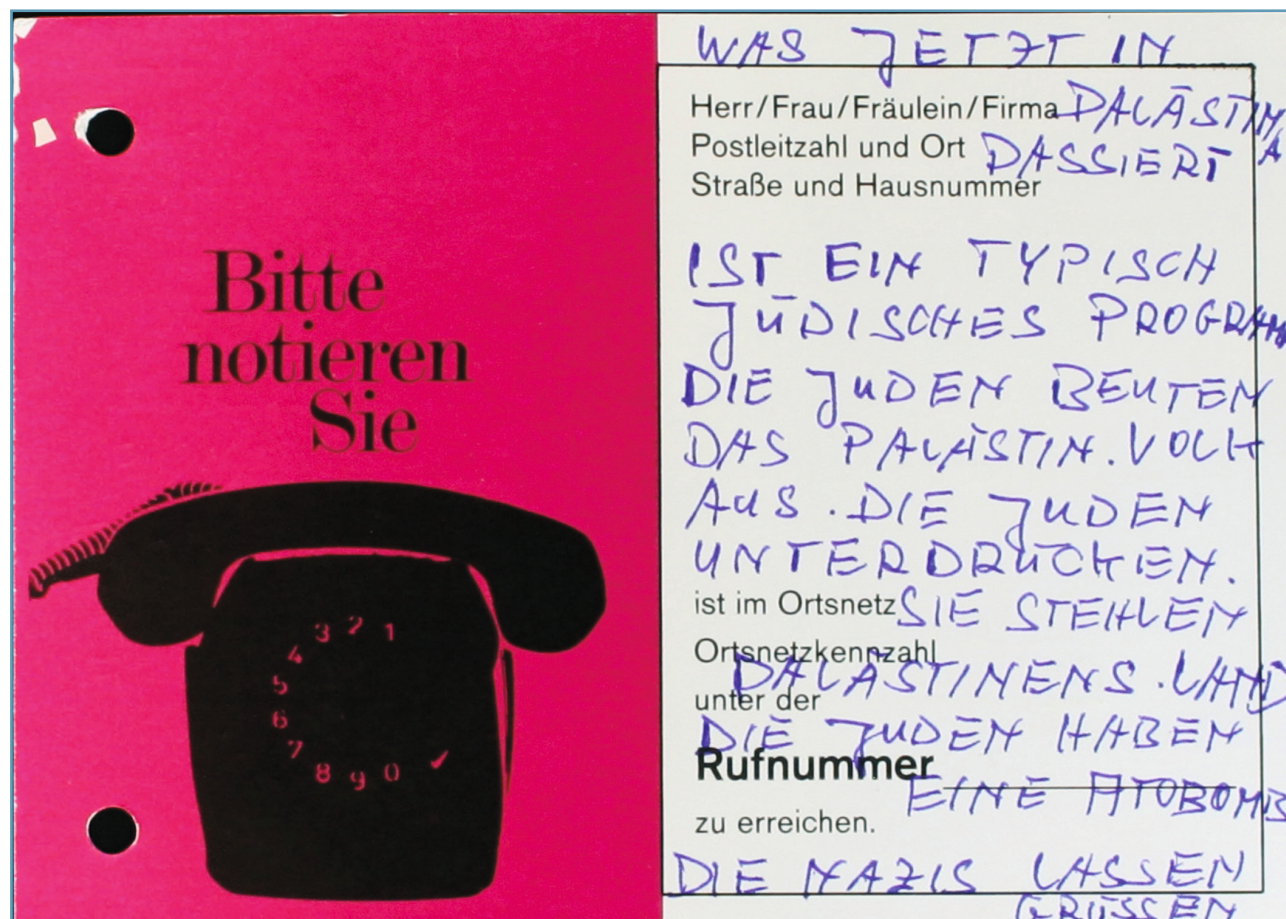
Die jüdische Gemeinde Düsseldorf erhält seit jeher unaufgefordert Zuschriften – zwischen 1980 und 2014 waren es über 200, die meisten von ihnen mit antisemitischem Inhalt. Im Rahmen der Vorbereitungen für den Erinnerungs- und Lernort „Alter Schlachthof“ an der Hochschule Düsseldorf werden diese Zuschriften derzeit kategorisiert und analysiert. Denn es sind unterschiedliche Motive, die die Autor/innen zur Feder greifen ließen, und unterschiedlich ist auch die Art des Antisemitismus, der den meisten dieser Zuschriften zugrunde liegt. So ist zu unterscheiden zwischen christlichem, klassischem, sekundärem, israelbezogenem und muslimischem Antisemitismus. Häufig sind auch Mischformen zu finden. Wo es möglich ist, wird eine politi-

sche Zuordnung der Zuschriften vorgenommen. Auch wird erfasst und dokumentiert, ob die Zuschrift anonym erfolgte (dies ist meistens der Fall) oder auch ob sie anlassbezogen war, d.h. eine Reaktion auf ein bestimmtes Ereignis (etwa das Wiederaufflammen des Israel-Palästina-Konfliktes).

Das Projekt wurde angeregt durch ein größeres Forschungsprojekt des Zentrums für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin, das 2010 bis 2014 an den Zentralrat der Juden und die Israelische Botschaft in Berlin gesendete Briefe und E-Mails untersuchte. Das Konzept des Erinnerungs- und Lernortes sieht bewusst vor, sich nicht nur mit den während der NS-Herrschaft am früheren Schlachthof verübten Verbrechen

auseinanderzusetzen und diese zu dokumentieren. Rassistische und antisemitische Denkmuster sind in der Gesellschaft nach wie vor verbreitet, weshalb ein Teil der geplanten Ausstellung des Erinnerungs- und Lernortes sich dem Nach- und Weiterleben dieser Denkmuster widmen wird – die antisemitischen Zuschriften sind hierfür lediglich ein Beispiel. Das Projekt dokumentiert also nicht nur den alltäglichen Antisemitismus, dem die jüdische Gemeinde ausgesetzt ist. Exemplarisch ausgewählte Zuschriften werden zu Dokumentationszwecken auch für die Ausstellung selbst sowie in der künftigen bildungspolitischen Arbeit des Erinnerungs- und Lernortes Verwendung finden.

Zuschrift an die jüdische Gemeinde Düsseldorf.



ESRC-Seminar in Washington DC

Die American University in Washington DC war im März 2015 Ort des vierten von sechs Seminaren zur Forschung über die extreme Rechte in Europa, die vom Economic & Social Research Council (ESRC) Großbritanniens finanziert werden.

Die Veranstaltung wurde von Mabel Berezin (Cornell University, Ithaca) mit grundsätzlichen Ausführungen zum Verhältnis von Kultur und Rechtsextremismus eröffnet. Im anschließenden ersten Panel stellte Heidi Beirich (Southern Poverty Law Center, Montgomery) die aktuelle Entwicklung der vielfältigen extrem rechten und rassistischen Gruppen in den USA vor. Im Anschluss gingen Liz Yates (University of Pittsburgh) und Virag Molnar (The New School, New York City) auf die Tea Party beziehungsweise zivilgesellschaftliche Aktivitäten der extremen Rechten in Ungarn ein. Den ersten Tag beschloss zwei Vorträge von Alexandra Koronaiou (Universität Athen) über die Nutzung musikalischer Angebote neonazistischer Gruppen in Griechenland sowie von Martin Langebach (Bundeszentrale für politische Bildung) und Jan Raabe, die Ergebnisse einer Langzeitstudie über extrem rechte Musikproduktion über die Zahl der in Deutschland veröffentlichten Tonträger und Konzerte vorstellten.

Am zweiten Tag gab es zunächst zwei Beiträge, von denen sich derjenige von Cynthia Miller-Idriss (Ame-

rican University, Washington DC) mit der Bedeutung historischer Mythen in der deutschsprachigen extrem rechten Ikonographie befasste; Nigel Copsey (Teesside University, UK) stellte Ergebnisse einer in Kürze auch als Buch erhältlichen Untersuchung zur Thematisierung extrem rechter Aktivitäten in der englischen Gegenwartsliteratur vor.

Zur Bedeutung von Emotionen und Solidarität sprach Hilary Pilkington (Manchester University) am Beispiel ihrer ethnographischen Forschungen zur EDL. Die beiden kroatischen Soziologen Ben Perasović und Marko Mustapić diskutierten am Beispiel der Ultra-Gruppierung um Hajduk Split die Bedeutung historischer Bezugnahmen als Teil nationalistischer Diskurse. Den Abschluss der Veranstaltungen bildeten Vorträge von Graham Macklin (Huddersfield University) und von Pete Simi (University of Nebraska) zu Identitätskonflikten in der Bewegung der White Supremacists in den USA sowie ein Beitrag von Fabian Virchow, der für FORENA als Mitveranstalter teilnahm; er stellte erste Ergebnisse einer Untersuchung von Leserbriefen vor, die über mehr als drei Jahrzehnte in dem monatlichen Mitteilungsblatt einer neonazistischen Organisation veröffentlicht wurden.

Die Workshop-Reihe wird in 2015 mit zwei Veranstaltungen in Manchester und London fortgeführt.

Internationales Netzwerk an der Columbia University gegründet

Die Columbia University in New York beheimatet seit 1970 den Council for European Studies (CES), einen Zusammenschluss von Forscher*innen, die sich aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen mit Entwicklungen in den Gesellschaften Europas und des Kontinents insgesamt befassen. Zu den am CES angesiedelten Aktivitäten gehören auch mehrere internationale Forschungsnetzwerke. Kürzlich ist auf Initiative von Prof. Dr. Cynthia Miller-Idriss (American University, Washington DC) und Prof. Dr. Fabian Virchow (FORENA, Hochschule Düsseldorf) ein weiteres Netzwerk hinzugekommen.

Das neue Netzwerk befasst sich unter dem Titel Radicalism and Violence in multidisziplinärer Perspektive insbesondere mit rechter und islamistischer Gewalt und ihren organisatorischen bzw. kulturellen Kontexten. Großes

Augenmerk wird dabei auf Kontinuität und Wandel entsprechender Phänomene sowie eine die Entwicklung in den europäischen Ländern vergleichende Perspektive gelegt. In dieser Rahmung stehen in den ersten Jahren drei Themen im Vordergrund: Beteiligung von Jugendlichen; Medien und Gewalt; und kulturelle Interventionen nicht-staatlicher Akteure.

Zu den nächsten Aktivitäten gehört die Ausrichtung zweier Panel im Rahmen der jährlichen CES-Konferenz in Paris im Juli 2015. Eins wird sich mit methodologischen und methodischen Herausforderungen bei der Erforschung von Radikalismus und Gewalt befassen, das andere bietet Gelegenheit, transdisziplinäre Ansätze vorzustellen und zu diskutieren.

Impressum:

Forschungsschwerpunkt »Rechtsextremismus und Neonazismus«
der HS Düsseldorf

Adresse:

Hochschule Düsseldorf, University of Applied Sciences, Münsterstraße 156, 40476 Düsseldorf

Kontakt:

Fon: 0211/811-4625
Fax: 0211/81-11490
forena@fh-duesseldorf.de
www.forena.de

V.i.S.d.P.:

Prof. Dr. Fabian Virchow

Layout:

Pavel Brunßen

FORENA

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT RECHTSEXTREMISMUS / NEONAZISMUS
FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF

HSD
Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences

Veranstaltung: 15 Jahre Wehrhahn-Bombenanschlag in Düsseldorf

Am 27. Juli 2000 explodierte auf dem S-Bahnhof Düsseldorf-Wehrhahn ein professionell, aber nicht industriell gefertigter Sprengsatz, zehn Menschen, unter ihnen sechs jüdische AuswandererInnen aus Ländern der ehemaligen UDSSR, wurden – teilweise schwer – verletzt. Auch wenn damals – anders als bei den NSU-Anschlägen wie dem in der Kölner Keupstraße – bis in die Bundesregierung hinein ein extrem rechter Hintergrund für möglich, wenn nicht sogar wahrscheinlich angesehen wurde, so sind die Hintergründe des Anschlags und die TäterInnen bis heute unbekannt.

Der Ende Oktober 2014 vom Landtag NRW eingerichtete Parlamentarische Untersuchungsausschuss (PUA) zum Themenkomplex NSU wird sich des Themas Wehrhahn-Anschlag annehmen und untersuchen, ob möglicherweise ein „Fehlverhalten nordrhein-westfälischer Sicherheits- und Justizbehörden“ vorgelegen hat.

Die Veranstaltung am 26. Mai möchte sich vor diesem Hintergrund mit dem Wehrhahn-Anschlag beschäftigen und zugleich deutlich machen, dass die Opfer des Anschlags nicht in Vergessenheit geraten sind. Was ist damals genau passiert, wer waren die

Opfer, was ist über Ermittlungsergebnisse bekannt? Würde der Anschlag in neonazistische Terrorkonzepte passen? Was folgt aus all dem für die Behandlung des Themas im PUA?

Die Veranstaltung findet in der Reihe "INPUT – antifaschistischer Themenabend in Düsseldorf" statt.

**Dienstag, 26. Mai 2015
20.00 bis 22.30 Uhr
Kulturzentrum ZAKK
Fichtenstr. 40, Düsseldorf**

Der Forschungsschwerpunkt zieht um

Hochschule Düsseldorf (HSD) – das ist seit Anfang Mai der neue Name der früheren Fachhochschule Düsseldorf. Anlass der Umbenennung ist der bevorstehende Umzug der Hochschule an einen neuen Standort in Düsseldorf-Derendorf, an dem die bisher auf zwei Standorte in Düsseldorf verteilten Fachbereiche nun zusammengeführt werden. Die neue Hochschule liegt direkt an der entsprechenden S-Bahn-Station Düsseldorf-Derendorf und ist damit vom Hauptbahnhof aus deutlich besser zu erreichen als die bisherigen Standorte.

Am neuen Standort sind die meisten Gebäude der HSD bereits fertiggestellt. Derzeit werden noch Ausbauten im Innenbereich vorgenommen. Im zukünftigen Gebäude 1 werden die IT-Abteilung und die Bibliothek der HSD untergebracht. Das Gebäude, in dem sich früher ein Schlachthof befand, ist als eines von zwei historischen Gebäuden auf

dem neuen Campus erhalten geblieben. In ihm wird auch der Erinnerungs- und Lernort untergebracht sein, da in dem Gebäude in der ersten Hälfte der 1940er Jahre Juden und Jüdinnen aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf zum Zwecke der Deportation in die Gettos gesammelt wurden. Mit der Hochschule zieht auch der Forschungsschwerpunkt um. Er wird zukünftig mit seinen Büros im Gebäude 3 untergebracht sein. Eine eigene Bibliothek wird dann jedoch nicht mehr vorgehalten. Die Schriften aus der bisherigen Spezialbibliothek sind bereits weitgehend in den Bestand der Bibliothek der HSD übergegangen. Selbstverständlich werden über den Forschungsschwerpunkt auch weiterhin wichtige Neuerscheinungen über die Bibliothek bestellt und stehen damit Studierenden und Forschenden zur Verfügung. Wann der Umzug genau erfolgen wird, ist derzeit noch nicht absehbar.

Die neue Adresse des Forschungsschwerpunktes sowie seiner Mitarbeiter*innen lautet ab September 2015:

Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus

Hochschule Düsseldorf, University of Applied Sciences, Münsterstraße 156, 40476 Düsseldorf

Mit dem Umzug sind auch neue Telefonnummern und e-mail-Adressen verbunden. Diese sind bereits eingerichtet und funktionsfähig.

Adelheid Schmitz Dipl. Soz. Päd.

Pädagogische Projekte und historisch-politische Bildung | Adelheid.schmitz@hs-duesseldorf.de | ++49-(0)211-4351-3368

Alexander Häusler Dipl. Soz. Wiss.

Studien und Analysen | Alexander.haeusler@hs-duesseldorf.de | ++49-(0)211-4351-3328

Joachim Schröder Dr. phil.

Erinnerungs- und Lernort | Joachim.schroeder@hs-duesseldorf.de | ++49-(0)211-4351-3370

Fabian Virchow Prof. Dr. rer. pol.

Leitung | Fabian.virchow@hs-duesseldorf.de | ++49-(0)211-4351-3375

Rechter Terror in Deutschland

In Kooperation mit der Informationsstelle Wissenschaft und Frieden (IWIF e.V.) hat FORENA jüngst ein Dossier zu rechtem Terror in Deutschland herausgegeben. Hintergrund der Veröffentlichung ist nicht nur der Prozess gegen den NSU in München, sondern auch die steigende Zahl von Angriffen auf Flüchtlinge und für sie bereitgestellte Unterkünfte. Das Dossier enthält Beiträge von Heike Kleffner zum gesellschaftlichen und staatlichen Umgang mit NSU und rechter Gewalt, von Ayla Güler Saied zum Umgang von Betroffenen mit dem Anschlag in der Keupstraße, von Ulrich Chaussy zu den vergessenen

Morden an Shlomo Lewin und Frieda Poeschke, von Matthias Quent und Daniel Geschke zum polizeilichen Umgang mit Opfern rechter Gewalt sowie eine Zusammenfassung der ebenfalls Anfang 2015 von der Otto-Brenner-Stiftung veröffentlichten Studie zur Berichterstattung über die NSU-Morde vor Bekanntwerden der Täterschaft.

Das Dossier kann bestellt werden unter: buero-bonn@wissenschaft-und-frieden.de. Es ist zudem unter <http://wissenschaft-und-frieden.de/seite.php?dossierID=081> zu lesen.



In verschiedenen europäischen Staaten und den USA ist es in den vergangenen vierzig Jahren zu Strafverfahren gegen rechte Terrorist*innen gekommen. Die Tagung bringt erstmals Fachleute verschiedener Disziplinen zusammen, die sich mit Straferfahren gegen rechten Terrorismus befassen.

Legal Proceedings against Right-Wing Terrorism

Internationale Tagung

Hochschule Düsseldorf

4./5. Dezember 2015

FORENA-Nachwuchspreis: Ausschreibungsrunde 2015/2016

Seit 2011 vergibt FORENA – Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus an der FH Düsseldorf – einen Preis an junge Wissenschaftler*innen. Ausgezeichnet werden Arbeiten, die sich im weiteren Sinne mit zeitgenössischen Phänomenen wie völkischem Nationalismus, der extremen Rechten, gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit oder Rechtspopulismus nach 1945 befassen. Bewertet werden die Originalität und wissenschaftliche Bedeutung der in der Arbeit behandelten Fragestellung sowie das Niveau der wissenschaftlichen Analyse (theoretischer Ansatz, empirische Güte, methodische Qualität).

Ziel des 2011 ins Leben gerufenen FORENA-Nachwuchspreises ist es, junge Wissenschaftler*innen bei ihrem Weg ins akademische Feld zu unterstützen. Der Preis wird alle zwei Jahre verliehen.

Der Preis wird in zwei Stufen verliehen

- 1. Preis – dotiert mit 1.000,00 €
- 2. Preis – dotiert mit 500,00 €

Darüber hinaus können Anerkennungen ausgesprochen werden.

MAIS-Preis »Demokratie und Zusammenhalt in der Vielfalt«

Sonderpreis „Demokratie und Zusammenhalt in der Vielfalt“ des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Dieser Sonderpreis hat das Ziel, Forschungsarbeiten junger Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen auszuzeichnen, die sich mit Fragen gesellschaftlicher Inklusion und Integration befassen.

Die Einreichungsfrist für die Ausschreibungsrunde 2015/2016 ist der 31. Januar 2016. Über die Verleihung der Preise entscheidet eine unabhängige Jury unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen einer vom Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus der FH Düsseldorf ausgerichteten Veranstaltung in Kooperation mit dem Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen Mitte im Herbst 2016.

Neue Texte aus dem Forschungsschwerpunkt

Alexander Häusler/Rainer Roeser (2015): Die rechten „Mut“-Bürger. Entstehung, Entwicklung & Positionierung der „Alternative für Deutschland“, Hamburg: VSA.

Alexander Häusler (2015): Das PEGIDA-Phänomen und dessen Folgen. In: spw – Zeitung für sozialistische Politik und Wirtschaft Nr. 206: 8-12.

Adelheid Schmitz/Alexander Häusler (2015): PEGIDA in Schule und Unterricht. In: Neue Deutsche schule 2/2015. Online unter: <http://www.nds-verlag.de/index.php?id=578>

Joachim Schröder (2014): Bolschewismus/Antibolschewismus. In: Hirschfeld, Gerhard/Krumeich, Gerd/Renz, Irina (Hrsg.): Enzyklopädie Erster Weltkrieg, 2. überarb. Auflage. Paderborn: Schöningh: 1011-1014

Joachim Schröder (2015): ‚Volksgemeinschaft‘ im Krieg. Terror und Zerstörung in Düsseldorf (1939-1945). In: Fleermann, Bastian/Mauer, Benedikt (Hrsg.): Kriegskinder. Kriegskindheiten in Düsseldorf 1939 bis 1945. Düsseldorf: Droste: 32-49.

Fabian Virchow/Tanja Thomas/Elke Grittmann (2015): „Das Unwort erklärt die Untat“. Die Berichterstattung über die NSU-Morde – eine Medienkritik. OBS-Arbeitsheft 79. Frankfurt/Main: OBS. Online unter: <https://www.otto-brenner-shop.de/publikationen/obs-arbeitshefte/shop/das-unwort-erklaert-die-untat-ah79.html>

Fabian Virchow (2015): Extreme Rechte, Radikale Rechte, Neue Rechte – Begriffsklärungen und Forschungsüberblick. In: Strube, Sonja Angelika (Hrsg.): Rechtsextremismus als Herausforderung für die Theologie. Freiburg: Herder: 37-47.

Fabian Virchow (2015): The Identitarian Movement: What Kind of Identity? Is It Really a Movement? In: Dru-xes, Helga/Simpson, Patricia Anne (Hrsg.): Digital Media Strategies of the Far Right in Europe and the United States. Lanham: Lexington: 177-190.

FORENA bei der Förderung junger Wissenschaftler*innen unterstützen!

Der seit 1987 an der FH Düsseldorf bestehende Forschungsschwerpunkt deckt mit vergleichsweise geringen personellen und finanziellen Ressourcen eine erhebliche Bandbreite an Themen und Aktivitäten ab. Neben eigen- und drittmittelfinanzierter Forschung führt FORENA Tagungen und Konferenzen – häufig in Kooperation mit regionalen Akteur*innen der Zivilgesellschaft oder Wissenschaftler*innen aus dem In- und Ausland – durch. Transferprojekte und eine umfangreiche Vortrags- und Publikationstätigkeit kommen hinzu.

In jüngerer Zeit hat auch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses einen erheblichen Bedeutungszuwachs erfahren. Die Ausschreibung des FORENA-Nachwuchspreises soll einerseits die Autor*innen überdurchschnittlich guter Forschungsarbeiten auszeichnen und darin ermutigen, sich weiterhin wissenschaftlich auf hohem Niveau mit einschlägigen Fragestellungen zu befassen; andererseits geht es darum, dass die neue Generation junger Wissenschaftler*innen sich frühzeitig vernetzt und miteinander und im internationalen Kontext in einen Dialog eintreten kann.

Leider steht der Vielfalt und Bedeutung der Aufgaben keine entsprechende Finanzierung des Forschungsschwerpunktes

gegenüber. FORENA möchte jedoch die Förderung junger Wissenschaftler*innen weiter intensivieren und ruft daher dazu auf, dies durch Spenden und finanzielle Zuwendungen zu ermöglichen. Diese können ohne Zweckbindung erfolgen oder aber an eine der folgenden Programmlinien gebunden werden:

- *Reisestipendium in Höhe von 500.- € (z.B. für Archivrecherchen oder aktive Teilnahme an einer internationalen Konferenz)*
- *Publikationsstipendium in Höhe von 1.000.- €*
- *Summer School für junge Wissenschaftler*innen (3.000.- €)*
- *Stipendium für ein mehrmonatiges Forschungsprojekt (5.000.- €)*
- *Jahresstipendium für ein Forschungsprojekt (15.000.- €)*

Selbstverständlich besteht auch darüber hinaus die Möglichkeit, die Arbeit des Forschungsschwerpunktes zu unterstützen. Wenn Sie die Möglichkeit der finanziellen Unterstützung der Arbeit von FORENA erörtern möchten, wenden Sie sich bitte an den Leiter der Einrichtung, Prof. Dr. Fabian Virchow.

Neue Fachliteratur

An dieser Stelle weisen wir auf jüngst erschienene Publikationen hin, die für unsere Leser*innen von Interesse sein können:

- Albanese, Giulia** (2015): *Musolinis Marsch auf Rom*. Paderborn: Schöningh. [320 Seiten • € 39,90 • 978-3-506-78142-0]
- Anievas, Alexander/Manchanda, Nivi/Shilliam, Robbie** (Hrsg.) (2015): *Race and racism in international relations: Confronting the global colour line*. London: Routledge. [218 Seiten • € 44,95 • 978-0-415-72435-7]
- Becker, Michael/Bock, Dennis/Illeg, Henrike** (Hrsg.) (2015): *Orte und Akteure im System der NS-Zwangslager*. Berlin: Metropol. [284 Seiten • € 22,00 • 978-3-86331-226-8]
- Boehling, Rebecca/Urban, Susanne/Anthony, Elizabeth/Brown-Fleming, Suzanne** (Hrsg.) (2015): *Freilegungen. Spiegelungen der NS-Verfolgung und ihrer Konsequenzen*. Göttingen: Wallstein. [279 Seiten • € 29,90 • 978-3-8353-1657-7]
- Copsey, Nigel/Richardson, John E.** (Hrsg.) (2015): *Cultures of post-war British fascism*. Abingdon/New York: Routledge. [242 Seiten • \$ 48,95 • 978-1-13-884684-5]
- Deland, Marc/Minkenberg, Michael/Mays, Christin** (Hrsg.) (2014): *In the Tracks of Breivik. Far Right Networks in Northern and Eastern Europe*. Berlin/Wien: LIT. [208 Seiten • € 29,90 • 978-3-643-90542-0]
- Druxes, Helga & Simpson, Patricia Anne** (Hrsg.) (2015): *Digital Media Strategies of the Far Right in Europe and the United States*. Lanham: Lexington. [314 Seiten • £ 59,95 • 978-0-7391-9881-0]
- Fava, Rosa** (2015): *Die Neuaufrichtung der Erziehung nach Auschwitz in der Einwanderungsgesellschaft*. Berlin: Metropol. [397 Seiten • € 24,00 • 978-3-86331-202-2]
- Finchelstein, Federico** (2014): *The ideological origins of the dirty war. Fascism, populism, and dictatorship in twentieth century Argentina*. Oxford: Oxford University Press. [214 Seiten • £ 35,99 • 978-0-19-993024-1]
- Fischer, Stefanie** (2015): *Ökonomisches Vertrauen und antisemitische Gewalt. Jüdische Viehhändler in Mittelfranken 1919-1939*. Göttingen: Wallstein. [368 Seiten • € 34,90 • 978-3-8353-1239-5]
- Gailus, Manfred** (2015): *Täter und Komplizen in Theologie und Kirchen 1933-1945*. Wallstein: Göttingen. [260 Seiten • € 24,90 • 978-3-8353-1649-2]
- Garau, Salvatore** (2015): *Fascism and ideology: Italy, Britain and Norway*. London: Routledge. [298 Seiten • \$ 140,00 • 978-0-415-73219-2]
- Gershoni, Israel** (Hrsg.) (2014): *Arab responses to fascism and Nazism: attraction and repulsion*. Austin: University of Texas Press. [368 Seiten • 978-0-292-75745-5]
- Glättli, Balthasar/Niklaus, Pierre-Alain** (2014): *Die unheimlichen Ökologen. Sind zu viele Menschen das Problem?* Zürich: Rotpunktverlag. [176 Seiten • Fr. 25,00 • 978-3-85869-617-5]
- Hayes, Mark** (2014): *The Ideology of Fascism and the Far Right in Britain*. Ottawa: Red Quill Books. [474 Seiten • \$ 23,80 • 978-1926958316]
- Heinrich, Gudrun/Kaiser, Klaus-Dieter/Wiersbinski, Norbert** (Hrsg.) (2015): *Naturschutz und Rechtsradikalismus*. Bonn: Bundesamt für Naturschutz. [196 Seiten • 978-3-89624-129-0]
- John-Stucke, Kirsten/Siepe, Daniela** (Hrsg.) (2015): *Mythos Weselsburg*. Paderborn: Schöningh. [295 Seiten • €29,90 • 978-3-506-78094-2]
- Klein, Anne** (2014): *Toleranz und Vorurteil*. Leverkusen: Budrich. [239 Seiten • € 33,00 • 978-3-8474-0181-0]
- Langebach, Martin/Sturm, Michael** (Hrsg.) (2015): *Erinnerungsorte der extremen Rechten*. Wiesbaden: Springer VS. [297 Seiten • € 39,99 • 978-3-658-00131-5]
- Möllers, Martin H.W./van Ooyen, Robert Chr.** (2015): *NSU-Terrorismus: Ergebnisse der parlamentarischen Untersuchungsausschüsse und Empfehlungen für die Sicherheitsbehörden*. Frankfurt/Main: Verlag für Polizeiwissenschaften. [241 Seiten • € 24,90 • 978-3-86676-404-0]
- Omelicheva, Mariya Y.** (Hrsg.) (2015): *Nationalism and identity construction in Central Asia*. Lanham: Lexington Books. [173 Seiten • \$ 80,00 • 978-0-7391-8134-8]
- Rossoliński-Liebe, Grzegorz** (2014): *Stepan Bandera: The Life and Afterlife of a Ukrainian Nationalist. Fascism, Genocide, and Cult*. [654 Seiten • € 39,95 • 978-3-8382-0604-2]
- Saull, Richard/Anievas, Alexander/Davidson, Neil/Fabry, Adam** (Hrsg.) (2015): *Longue Durée of the Far Right: An International Historical Sociology*. Hoboken: Taylor and Francis. [226 Seiten • \$ 140,00 • 978-1-13-878574-8]
- Shkandrij, Myroslav** (2015): *Ukrainian Nationalism. Politics, Ideology, and Literature, 1929-1956*. New Haven: Yale University Press. [344 Seiten • \$ 85,00 • 978-0-3002-0628-9]
- Shooman, Yasemin** (2014): *„... weil ihre Kultur so ist“: Narrative des antimuslimischen Rassismus*. Bielefeld: transcript. [256 Seiten • € 29,99 • 978-3-8376-2866-1]
- Skinner, Stephen** (2015): *Fascism and Criminal Law. History, Theory, Continuity*. Oxford/Portland: Hart Publishing. [235 Seiten • £ 50,00 • 978-1-8494-6552-6]
- Stiglegger, Marcus** (2015): *Auschwitz-TV. Reflexionen des Holocaust in Fernsehserien*. Wiesbaden: Springer VS. [95 Seiten • € 29,99 • 978-3-658-05876-0]
- Struve, Kai** (2015): *Deutsche Herrschaft, ukrainischer Nationalismus, antijüdische Gewalt. Der Sommer 1941 in der Ostukraine*. Berlin: de Gruyter. [854 Seiten • € 99,95 • 978-3-11-035998-5]
- Supik, Linda** (2014): *Statistik und Rassismus. Das Dilemma der Erfassung von Ethnizität*. Frankfurt/Main: Campus. [411 Seiten • € 39,90 • 978-3-593-50197-0]
- Tilles, Daniel** (2015): *British Fascist antisemitism and Jewish responses, 1932-40*. London: Bloomsbury. [272 Seiten • £ 65,00 • 978-1-4725-1057-0]
- Uellenberg-van Davem, Wolfgang** (2014): *Gegen Faschismus und Krieg. Die Auseinandersetzungen sozialdemokratischer Jugendorganisationen mit dem Nationalsozialismus*. Essen: Klartext. [225 Seiten • € 19,95 • 978-3-8375-0943-4]
- Vogel Campanello, Margot** (2015): *Männlichkeit und Nationalismus*. Zürich: Chronos. [259 Seiten • € 44,00 • 978-3-0340-1249-2]
- Wahlig, Henry** (2015): *Sport im Abseits. Die Geschichte der jüdischen Sportbewegung im nationalsozialistischen Deutschland*. Göttingen: Wallstein. [264 Seiten • € 24,90 • 978-3-8353-1651-5]
- Waibel, Harry** (2014): *Der gescheiterte Antifaschismus der SED: Rassismus in der DDR*. Frankfurt/Main: PL Academic Research. [293 Seiten • € 39,95 • 978-3-631-65073-8]
- Wodak, Ruth** (2015): *The Politics of Fear. What Right-Wing Populist Discourses Mean*. London: Sage. [248 Seiten • £ 23,99 • 978-1-4462-4700-6]
- Zakharov, Nikolay** (2015): *Race and Racism in Russia*. Basingstoke: Palgrave Macmillan. [248 Seiten • £ 65,00 • 978-1-137-48119-1]
- Zuber, Johannes** (2015): *Gegenwärtiger Rassismus in Deutschland: Zwischen Biologie und kultureller Identität*. Göttingen: Universitätsverlag Göttingen. [410 Seiten • € 29,00 • 978-3-86395-193-1]